

Erfahrungsbericht: zwei Semester an der Beijing Foreign Studies University

1. Vorbereitungen

Ich möchte hier vorwegschreiben, dass viele meiner Erfahrungen, darunter besonders viele negative, damit zu tun hatten, dass wir die ersten Heidelberger Stipendiaten waren, die nach langer Pandemiezeit an der BFSU vor Ort in Peking studieren konnten.

Gegen Ende des Wintersemesters 2021/2022 bewarb ich mich erfolgreich auf einen zweisemestrigen Auslandsaufenthalt an der Beijing Foreign Studies University. Dieser begann ein Semester später als geplant, aufgrund der Pandemiesituation und -regulierungen. Die Pekinger Universität bot mir an, im Wintersemester 2022/2023 am Online-Unterricht teilzunehmen oder um ein Semester zu verschieben. Ich wählte Letzteres. Zu Beginn des Jahres 2023 wurden wir Stipendiaten benachrichtigt, dass eine Einreise nach China nun möglich sei. Allerdings wurde mir auf meine Nachfrage Mitte Januar geantwortet, dass der Unterricht des Sommersemesters erneut online stattfinden würde. Erneut wurde mir dieselbe Möglichkeit gegeben, ich entschied ein weiteres Mal zu verschieben. Am 6. Februar 2023 änderte sich all das, als eine neue Nachricht uns erreichte: Der Unterricht würde nun doch offline, bzw. in Hybrid stattfinden, der Einstufungstest sollte am darauffolgenden Tag stattfinden und wer nicht zusagte, verlöre das Stipendium. Auf meine Zusage folgten die vielleicht wildesten, anstrengendsten Wochen in meinen 22 Lebensjahren, mit hastigen Vorbereitungen, die Heidelberger Klausurenphase, Impftermine, ein Umzug, Online-Registrierung, massive Probleme mit „WeChat“, aus denen nach einer Woche Immatrikulation beinahe die Exmatrikulation resultierte, zwei Trips nach Frankfurt für das Visum und das Abgeben der Fingerabdrücke neben 4 Wochen langem täglichen Online-Unterricht von 6 Uhr morgens bis 10 Uhr vormittags, sowie den dazugehörigen Kopfschmerzen.

>**Tipp:** Die Ansprechpartner an der BFSU antworten schneller und zuverlässig auf E-Mails in chinesischer Sprache, bzw. WeChat-Nachrichten. Auch sollte man seinen chinesischen Namen angeben, um Verwirrung zu vermeiden.

> **Tipp:** Die offizielle Webseite zum Beantragen des Visums lautet:

<https://www.visaforchina.cn/globe/>

2. Anreise

Ich bin nur selten geflogen und war dementsprechend nervös. Die Flüge waren kurz nach der Öffnung des chinesischen Festlandes relativ teuer und der kostengünstigste war ein Flug mit einer mongolischen Fluggesellschaft, der einen Umstieg in der mongolischen Hauptstadt Ulan Bator von 11 Stunden mit sich brachte. Das Essen im Flugzeug war geschmacklos und 80% der Filme auf Mongolisch ohne jegliche Untertiteloptionen. Am Flughafen wurden mir und den anderen Passagieren unsere Pässe von einer Flughafenangestellten ohne Englischkenntnisse abgenommen und nach zehn Stunden wieder zurückgegeben. Zwischen meiner abendlichen Landung in Peking, und der nächtlichen Ankunft an der BFSU, lagen ein langer Weg durch den riesigen Flughafen, unter Abwesenheit von W-Lan, mit fast leerem Handyakku, vorbei an geschlossenen Läden, zu zwei freundlichen Chinesinnen am Infostand des Flughafens, die mir eine veraltete Karte des Pekinger U-Bahnnetzes aushändigten, auf der einige wichtige Linien nicht eingezeichnet waren und eine zweistündige U-Bahnfahrt mit ca.30 Kilogramm Gepäck unter der chinesischen Hauptstadt. Ich kam mitten im Semester und kurz vor den Midterm Klausuren in Peking an und erhielt deswegen keine Hilfe von der Universität bei dem Eröffnen des Bankkontos, dem Kaufen und Einrichten der chinesischen SIM-Karte, der Anmeldung etc. Während ich all diese Dinge mithilfe von KommilitonInnen jeden Tag vor dem Unterricht im Laufe der ersten Woche mühsam und zeitaufwendig in Peking vor Ort erledigte, konnte im Wintersemester 2023/2024 all das bereits am ersten Tag einfach auf dem Campus erledigt werden.

> **Tipp:** vom Flughafen ein Taxi zum Campus nehmen. Am besten in Deutschland etwas Geld wechseln und für die Fahrt 200 RMB dabeihaben (kostet normalerweise nicht mehr als 180 RMB, aber sicher ist sicher).

>**Tipp:** für die Einreise wird die voraussichtliche Adresse sowie eine chinesische Ansprechperson und deren Telefonnummer benötigt. Diese sollte man vor der Anreise herausuchen. Als Adresse kann folgende angegeben werden: 北京市海淀区西三环北路 19 号北京外国语大学. Wahrscheinlich werdet ihr im 西校区留学生 6 号楼 untergebracht.

>**Tipp:** Es ist gut möglich, dass die Zuständigen an der Rezeption des „白楼“ nicht auf Euch vorbereitet sind. Um dem vorzubeugen, hilft es einen chinesischen Namen zu haben (der leichter im System zu finden ist als der deutsche), und vor der Ankunft sich mit einer E-Mail auf Chinesisch „angekündigt“ zu haben. Das heißt, eine E-Mail, bzw. WeChat Nachricht, zum Thema Wohnheime an eine Ansprechperson der BFSU schicken und nachfragen. Selbst wenn diese nicht an die „richtige“ Person ist, hilft es euch später an der Rezeption vorzeigen zu können, dass euch ein kostenfreier Wohnheimplatz zusteht. Hier die

chinesischen Schlüsselwörter, sollte es dennoch zu Diskussionen kommen: 海德堡大学, 奖学金, 免住宿费, und nicht aufgeben!

3. Alltagsleben

Das Alltagsleben in China besteht aus dem Navigieren durch verschiedene chinesische Apps, die ich hier empfehlen möchte. Sie erleichtern das Leben enorm und sind teilweise unerlässlich. Einige überschneiden sich in ihren Funktionen und Einsatzbereich und viele können auch als Miniprogramme in WeChat oder Alipay genutzt werden, ohne sie herunterladen zu müssen. Es liegt also in eurer Entscheidung, welche dieser Apps ihr verwenden und herunterladen möchtet. Natürlich ist meine kleine Liste nicht umfassend, sondern beruht lediglich auf den Apps, die ich entweder selbst benutzt habe oder viele Menschen in meinem Umfeld benutzen habe sehen. Eine Besonderheit chinesischer Apps ist, dass sie fast alle auf die ein oder andere Art die persönlichen Daten wie Passnummer oder Handynummer (die mit der Passnummer verbunden ist) benötigen, ein Albtraum für datenschutzliebende Deutsche.

- 微信: die meisten wissen das schon: ohne die App geht es definitiv nicht in China. Alle offiziellen Mitteilungen werden über WeChat gesendet, neben Kommunikation ist auch die Bezahlungsfunktion über die App (für die man mittlerweile ein chinesisches Konto benötigt) sowie die zahlreichen Mini-Programme unabdingbar.
- 支付宝: eine weitere App für online bezahlen. Viele haben aus Bequemlichkeit sowohl WeChatPay als auch Alipay. Transport wird normalerweise mit Alipay bezahlt, ist nur teilweise auch mit WeChat möglich. Wer zu „old-school“ für QR-Codes ist, kann sich aber auch die 交通卡 holen.
- 高德地图/ 百度地图: Neben den Ortungsdiensten und Navigation, können über beide dieser Apps auch Taxis, bzw. 网约车 (so in etwa „chinesisches Uber“) bestellt werden. Man braucht nur eine der beiden Apps. 滴滴 ist eine weitere beliebte App, um günstig diese Privattaxis zu rufen.
- 哈罗单车/ 美团: Für die Nutzung der öffentlichen Fahrräder. Die 哈罗 App kann direkt benutzt werden, bei 美团 muss sich erst registriert werden, bevor man Fahrräder entleihen kann; das Gerücht, dass man sich mit Reisepass nicht registrieren kann, ist falsch.
- 美团/ 饿了么: für sogenanntes 外卖, also Essen bestellen. Über 美团 können auch Filmtickets und vieles mehr bestellt werden.

- 携程/ 去哪儿旅游/ 铁路 12306: Über diese Apps können Zug- und Flugtickets gebucht werden. Über die ersten zwei auch Unterkunft und Eintrittskarten in bestimmte Sehenswürdigkeiten.
- 小红书: Wer Fragen jeglicher Art hat, oder nach Sehenswürdigkeiten sucht, findet seine Antworten häufig nicht auf Baidu, sondern hier.
- 留学助手: Mit dem 北外-Account verknüpft, können Notendurchschnitte, Fehlzeiten, etc. von dieser App angezeigt werden.
- 淘宝/ 拼多多/ 京东: sozusagen chinesisches Amazon Äquivalent. Alle drei Apps sind leicht verschieden, aber ähnlich.
- 堂测/ 腾讯会议: Diese Apps werden im Offline-Unterricht vermutlich nicht mehr notwendig sein.

4. Wohnheim

Ich kam im Wohnheim ausländischer Studierender Nummer 6 auf dem Westcampus unter, in welchem im Normalfall nur Studierende mit Stipendium wohnen. Die Lage ist etwas unpraktisch, da alle Kurse im 中文楼 im Ostcampus stattfinden, der, wenn man es eilig hat, doch recht weit entfernt sein kann. Es gibt eine Ausgangssperre zwischen 24:00 Uhr und 6:00 morgens. Personen, die nicht im Wohnheim Nr.6 wohnen, müssen ihren Namen, ihre Nationalität, Telefonnummer, Matrikelnummer, Zimmernummer der besuchten Person, sowie Besuchszeit angeben, ihren Schülerschein als Pfand abgeben und das Wohnheim spätestens um 22:00 Uhr verlassen.

Die Zimmer sind einfach und relativ groß im Vergleich zu anderen Doppelzimmern (zum Beispiel denen im „国家楼“ auf dem Ostcampus), und haben genug Stauraum. Es gibt pro Person ein Regal, ein Schreibtisch mit Schublade, einen Schrank, über dem noch weiterer Stauraum vorhanden ist, ein Bett inklusive Decke, Kissen und Bezügen, sowie einem kleinen Schränkchen. Es gibt einen Fernseher pro Zimmer. Die Stockwerke sind geschlechtergetrennt und haben jeweils Gemeinschaftsduschen (einzelne abschließbare Kabinen) und Toiletten (westliche und chinesische) und einen Kochbereich, von dem man allerdings nicht zu viel erwarten sollte, mit Waschbecken und Wasserautomat. Jegliche Kochutensilien müssen selbst besorgt und danach wieder im Zimmer verstaut werden. Im Erdgeschoss ist ein Waschraum.

Meine Mitbewohnerin war eine Masterstudentin aus Ghana und obwohl wir in vielen Angewohnheiten sehr verschieden waren, würde ich dieses Jahr nicht ohne sie verbracht haben wollen. Wir waren gegenseitig füreinander da - bei Heimweh und Erkältungen gleichermaßen, überraschten das Gegenüber mit 包子 zum Frühstück und Kleinigkeiten von 拼多多. Sie verliebte sich ein bisschen in Bratkartoffeln und ich in ihr *Jollof* und ihre Chilisoßen. In der Dunkelheit des

Zimmers und in unsere Decken eingewickelt, erzählten wir uns bis tief in die Nacht Geschichten aus der Heimat und wenn wir manchmal tagsüber laut lachten, klopfte unsere „Nachbarin“, eine zweifache Mutter aus Lesotho, die im letzten Semester ihres Masters war, an unserer Tür, um nach dem Rechten zu schauen, wobei wir zu der Zeit meist schon vergessen hatten, was der Grund unserer Freude gewesen war. „Your room is blessed“, sagte sie meistens.

5. Unterricht

Die Klassen sind in Sprachniveaus, von A bis G im Winter- und A bis H im Sommersemester eingeteilt, und die Kurse variieren leicht nach Stufe. Bei mir bestanden die Pflichtkurse aus 汉语课, 口语课 und 读写课. Es gibt je nach Stufe unterschiedliche Wahlkurse zur Auswahl, von denen man normalerweise einen belegt, die Klassen G und H zwei. Nicht immer ist hier das Wort Wahlkurs angebracht. So hatten wir in meinem zweiten Semester 习惯用语课 und 商务汉语 zu Auswahl, von denen wir zwei wählen mussten. Im Normalfall kommt man damit auf 20 Wochenstunden und ebenso vielen *credit points*, welche später in Heidelberg aber nicht direkt angerechnet werden können (siehe „Rückkehrertest“ auf der Website der Sinologie Heidelberg). Wer zu viele Fehlzeiten hat, wird leicht mal nicht zu einer Klausur zugelassen und erhält dann am Ende des Semesters kein 成绩单, da ist also Vorsicht geboten. Benachrichtigt werden die Studierenden, die das betrifft, häufig erst, wenn es zu spät ist, man sollte also selbst ein Auge darauf halten und im Zweifelsfall die Lehrkraft nach dem Fehlzeitenstand fragen. Als Fehlzeit zählen entschuldigtes und unentschuldigtes Fehlen gleichermaßen und die erlaubte Fehlzeitenanzahl richtet sich nach den Wochenstunden des jeweiligen Kurses. Die eigenen Fehlzeiten können auch in der „Study in China“-App für Austauschstudierende nachgeschaut werden.

Obwohl wir nicht mit allen Lehrerinnen menschlich übereinstimmten, habe ich den Unterricht insgesamt genossen und von Lehrkräften und KommilitonInnen viel mitgenommen. In beiden Semestern herrschten in den Klassen eine gute Lernatmosphäre und Kameradschaft. Die Lehrerinnen waren sehr bemüht und fähig. Nicht jedes vorgeschriebene Kursbuch ist ideal, aber die LehrerInnen machen das Beste daraus und das in BFSU neu publizierte 口语课-Lehrwerk ist ein leuchtendes Beispiel für ein gutes Lehrwerk.

6. Essen/Geschäfte

Geschäfte und Restaurants sprießen in Peking wie Pilze über Nacht aus dem Boden und verschwinden genauso schnell wieder. Gekauft wird fast alles online über bereits genannte Apps und wir haben uns nicht selten gewundert, wie „Offline“-Geschäfte sich am Leben halten. Ich bin kein Verfechter Pekinger Küche, aber da in Peking Menschen aus ganz China und Übersee leben und

arbeiten, findet man alle möglichen Restaurants in der Hauptstadt. Apropos Peking Spezialitäten: Während ich mich von 豆汁儿 und 炒肝儿 ferngehalten habe, kann ich 涮羊肉 sehr empfehlen.

7. Aktivitäten und Freizeit

Ich kann es nur jedem empfehlen, sich einer AG anzuschließen. Zu Semesterbeginn gibt es einen Tag, an dem sich alle AGs vorstellen und einen eigenen Stand auf dem „文化广场“ auf dem Ostcampus haben. Es ist eigentlich für jeden etwas dabei: von Pekingoper bis Ultimate Frisbee und viel Verschiedenes zwischendrin. Einige AGs fordern Selbstverpflichtung und Engagement, andere sind flexibel und man kann kommen und wegbleiben, wie man will.

Es ist gar nicht so einfach, gute *chinesische* Freunde zu finden, da man immer von anderen Mitausländern umgeben ist (wenn man scheitert, chinesische Freunde zu finden, sind einem zumindest viele Freunde aus aller Herrenländer sicher). Alle meine guten chinesischen Freunde habe ich in den AGs, in die ich regelmäßig gegangen bin, kennengelernt, und kann das daher allen sehr empfehlen. Es finden regelmäßig größere und kleinere Aktivitäten an der BFSU statt, wo man natürlich auch Leute kennen lernen kann. Alle Events werden vorher auf WeChat bekannt gegeben, es lohnt sich also die entsprechenden 公众号 zu abonnieren.

>**kleine Bitte:** Falls Ihr in der 摔跤队 (chinesisches Ringen) vorbeischaut, bitte von 柯夏安 liebe Grüße an 李老师和 陈老师 ausrichten. Vielen Dank!

Für alle christlichen KommilitonInnen, die sich für ein Auslandsaufenthalt in Peking interessieren, hier eine gute Nachricht: Es gibt Kirchen, Gemeinden und regelmäßigen Gottesdienst in der chinesischen Hauptstadt, sowohl katholisch als auch evangelisch und freikirchlich. Es gibt sogar eine deutsche Gemeinde, die ich mir allerdings nicht angesehen habe. Ich habe mich bei der BICF Greenhouse Church zuhause gefühlt. Wer Näheres zu der Gemeinde erfahren möchte, kann sich bei mir melden und ich leite euch an eine der Ansprechpartnerinnen der Gemeinde weiter. Und wieder: Wer dort mal vorbeischaut, darf gerne Grüße von Eva aus Deutschland ausrichten. Lieben Dank!

Ich möchte mich noch einmal ausdrücklich für diese Chance, die mir mit diesem Stipendium gegeben wurde, bedanken. Ich habe großartige Menschen kennengelernt. Ich durfte wahnsinnig viel lernen in diesen Semestern, menschlich wie fachlich, und kann nun dieses riesige, komplexe Land, das ein Schwerpunkt meines Studiums darstellt, ein Stück besser verstehen.

Eichstetten, 25.02.2024

Unterschrift: 